

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung  
Beylagenspreis durch die Post RM 2.40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2.-, frei  
Kassa monatl. Ausgabe RM 24.00 (Sonderl.) u. Bestellort RM 28. Im Falle  
Sonderdruck (Sonderl.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Kreisblatt  
Beylagenspreis für den 8 gepoltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklametext  
(4 Spalten) 30 Pf. Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Nachl. Sammlungen sind  
ermäßigl. Rabatt nach Tarif. Verlagsort: Leipzig 16654. Druck 100000 und 101.

Merseburger Kurier  
Beylagenspreis für den 8 gepoltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklametext  
(4 Spalten) 30 Pf. Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Nachl. Sammlungen sind  
ermäßigl. Rabatt nach Tarif. Verlagsort: Leipzig 16654. Druck 100000 und 101.

Donnerstagsausgabe Merseburg, den 16. Februar 1928 Nummer 40

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Neues in Kürze.

Die sozialistische Funktionärversammlung in Berlin-Potsdam hat gleichfalls für die kommenden Reichstagswahlen jede Unterstützung der bürgerlichen Einheitspartei abgelehnt. Im Reichstagsgebäude wurden gestern die Besprechungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten fortgesetzt. Die Sozialdemokraten haben in den Berliner Fabriken Selbstaussagen für den Wahlkampf eröffnet, was mehrfach zu Zusammenstößen mit den Kommunisten führt. Die Sozialisten stellen auch in Berlin eigene Kandidaten auf. — Die Entscheidung über die preussischen Landtagswahlen soll erst Anfang kommender Woche fallen.

Am Mittwoch abend fand beim Reichstagspräsidenten Loeb (Soz.) ein parlamentarischer Abend statt, zu dem mehr als 400 Personen erschienen waren. Unter den Gästen befand sich auch Reichspräsident von Hindenburg.

Eine Wahlerversammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei in Kiel wurde von jugendlichen Nationalsozialisten und anderen Intrusisten gestört. Es kam zu minutenlangem Handgemach, wobei auch Stühle zum Schlag und als Wurfgeschoss benutzt wurden. Schließlich erließen ein Aufgebot von Schulleitern, die die Aufseher entern.

Die immer neue Verhinderung der Wiederkehr der deutschen Handelsdelegation nach Warschau gibt zu allerhand unangenehmen Gerüchten Veranlassung. Die neue politische Zolltarifierung bedeutet die Nullifizierung aller bisherigen deutsch-polnischen Vertragsergebnisse.

Der Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: Das revolutionäre Gerät der ersten Teilung am Dienstag die drei Vorstände des Wraiwjews gegen Spionage und Verführung von Staatsgegnern zum Tode.

Bei Gupen-Nalmede begannen die Belgier mit Befestigungsarbeiten in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze. Dem „Wächler“ (Soz.) zufolge handelt es sich um den zweiten Bauabschnitt der belgischen Befestigungszone gegen Ostern.

Die französischen Handelskammern haben sich gegen die Aushebung der französischen Ein- und Ausfuhrzölle ausgesprochen, die den Schutz der französischen Industrie aufheben würden. Eine zweite Entschädigung richtet sich gegen den Fortbestand des Höchstpreises.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 6. Februar 1928 1062 000, also 6741 weniger als in der vorhergehenden Woche und 141 293 weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Der englische Baumwollspinnerverband hat beschlossen, den Arbeitsvertrag mit den Arbeitern der sogenannten amerikanischen Sektion mit vierwöchiger Frist zu kündigen und gleichzeitig mitzutellen, daß nach Ablauf dieser Frist die Lohnsumme um 12% Prozent herabgesetzt und die Arbeitszeit von 48 auf 52 Wochenstunden erhöht wird.

Auf Grund großer Demonstrationen gegen den englischen Politiker und Großindustriellen Alfred Mond bei seiner Ankunft in Baghdad hat die Irakregierung allen Studenten unter 19 Jahren die Teilnahme an allen politischen Demonstrationen verboten. — Wo sie auch hinkommen, die Engländer, da wird ihnen heute noch den unterworfenen Völkern heuchelisch gemacht, wie verhaftet sie sind. Wie lange mag das noch gut gehen?

Der Vorstoß der argentinischen Delegation auf der panamerikanischen Konferenz in Panama ist gutgegangen, da er die Konferenz durch die Unmöglichkeit der Lösung der Intervention und der Zollfrage als einen Mißerfolg betrafte. Wie verlautet, wird er auch seinen Posten als Botschafter in Washington niederlegen.

Das belgische Kolonialministerium veröffentlicht eine Anzeige, in der es für 30 000 Kolonialisten, besonders in Kongo, Belgien, junge belgische Mädchen zur Heirat sucht, da die Kolonisten eine Eizit mit Argentinien als für das Ansehen der Weiblich schädigend und als Verstoß gegen das Staatsinteresse betrachten, sie aber andererseits der üblichen Zange des Junggefellens in Kongo entgegen möchten.

## Vor Reichstagsauflösung erst Durchführung des Arbeitsprogrammes der Reichsregierung

### Die Stellungnahme des Kabinetts.

Amlich wird mitgeteilt: In der gestern unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Bergt mit den Fraktionsführern der Deutschen Nationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei abgehaltenen Besprechung wurde die Stellungnahme des Kabinetts zu den augenblicklich schwebenden innerpolitischen Fragen mitgeteilt.

Es herrscht völlige Einmütigkeit über die Notwendigkeit der Durchführung eines Arbeitsprogramms, das den Haushaltsfall für 1928, den Nachtragsetat für 1927 und wichtige damit in Zusammenhang stehende Fragen zum Gegenstand haben sollte. Die Einzelheiten dieses Arbeitsprogramms sollen noch in dieser Woche festgelegt werden. Die Reichsregierung nimmt wegen der Geschäftshandlung auch mit den übrigen Parteien alsbald Fühlung.

### Die Regierungsparteien sind einverstanden.

Die interfraktionellen Besprechungen haben zwischen den Fraktionen der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums Interfraktionierung ergeben, daß unter allen Umständen der Etat und der Nachtragsetat sowie die noch ausstehende soziale und landwirtschaftliche

liche Reformaktion erledigt werden müssen. Als letzter Termin für die Aufstellung des Reichstages ist der 31. März bestimmt worden. Wenn dagegen die Erledigung des genannten Arbeitsprogramms nicht möglich sein sollte, soll der Reichspräsident ersucht werden, die Auflösung des Reichstages schon vor dem 31. März anzuordnen. Diesen Ermahnungen sollen die Deutschen Nationalen im wesentlichen zugestimmt haben. Vollige Übereinstimmung zwischen den bisherigen Regierungsparteien besteht über folgende Punkte: Es soll eine Kongressierung der Beratungen des Reichstages vorgenommen werden durch Beschränkung der Redezeit und Einlegung von Nachstellungen. Ferner haben sich die Parteien verpflichtet, keine Agitationsanträge zu stellen.

### Auch die Sozialdemokraten und Demokraten stimmen bei.

Im Laufe des Mittwochsabend hat die Reichsregierung entsprechend dem Wunsch der Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten und Demokraten wegen der Aufstellung des Arbeitsprogramms Fühlung genommen. Beide Parteien haben sich bereit erklärt, sich auf den Boden dieser Abmachungen zu stellen. Die Reichsregierung wird nunmehr ihrerseits ein Arbeitsprogramm aufstellen, über das sie bis Freitag die endgültige Entscheidung der Parteien erwartet.

## Wer hat die Schuld?

### Erklärung des Zentrums.

In einer Erklärung des Zentrums heißt es: In unermüdlicher Arbeit hat die Zentrumsfraktion in niedrige Sitzungen des Bildungsausschusses sich bemüht, unter verständnisvollem Entgegenkommen die unermesslichen Rechte der Eltern zu wahren. Keine Möglichkeit ist unversucht geblieben, um das Schulgesetz zustande zu bringen.

### Die Deutsche Volkspartei

hat ihre bei der Regierungsbildung eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten. Andauernd war sie befreit, gegen alle übrigen Regierungsparteien mit Hilfe der Opposition wesentliche Bestimmungen der Regierungsvorlage zu Fall zu bringen. Sie hat sich den Forderungen auf die notwendigste Weise nicht zu machen lassen. Die Aufstellung der Konzeptionskommission wurde durch die Absicht der Staatsanwaltschaft selbst den Religionsunterricht wesentlich in die Hand des Staates zu legen versucht.

Sogar das in der Verfassung zugesagte Antragsrecht auf Schulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Ausrichtung hat sie durch größtmögliche Schwächung der Grundbedingungen der Entscheidung ihrer Schulen unmöglich gemacht. Endlich hat sie in den Simultananschuländern das Recht der Eltern auf Bekenntnis- oder Weltanschauungsschulen für alle Zeiten auszuhalten versucht.

Durch dieses Vorgehen hat die Deutsche Volkspartei der Zentrumsfraktion die Aufgabe der wichtigsten Grundzüge zugewendet. Bis zur letzten Stunde fortgeführte Verhandlungsversuche ergaben die Unmöglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei ein Schulgesetz in Schlichtung im Sinne der Verfassung und der eingegangenen Koalitionsverpflichtungen zustande zu bringen. Die Schuld an dem Scheitern des Schulgesetzes fällt auf die Deutsche Volkspartei. Sie hat damit die Regierungskoalition selbst zerfallen, die auf ihr besonderes Verzeihen zustande gekommen war.

Die zwingende Forderung daraus wäre die sofortige Auflösung des Reichstages. Aus unbenutzten und unangenehmen Gründen hält die Zentrumsfraktion jedoch den Versuch für notwendig, den Etat und einige Reformen in kürzester Frist zu erledigen. Das Gelingen dieses Versuches hängt von dem Verantwortungsgesühl aller Parteien des Reichstages ab. Trotz des erneuten Scheiterns einer gesetzlichen Sicherung des christlichen Schulwesens muß der Kampf auf dem Boden der in der Verfassung gemachten Bestimmungen des Gewissensfreiheit und des Elternrechtes mit unverminderter Kraft fortgeführt werden. Dieser Kampf geht um das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule, um die Betonung der erzieherischen Momente gegenüber einem einseitigen Intellektualismus, um die Wirtumlung

der religiösen und kulturellen Lebenskräfte des deutschen Volkstums in der Gestaltung des Schulwesens, um die Hebung der Bildung aller Schichten des Volkes.

Schon jetzt rufen wir die Wähler in Stadt und Land auf, diesen Kampf mit aller Entschiedenheit und hingebender Treue an die alten Ideale aufzunehmen.

### Erklärung der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei gibt folgende Erklärung aus:

Nach Feststellung des Scheiterns der Verhandlungen über das Schulgesetz haben die Fraktionen der Deutschen Nationalen Volkspartei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gemeinschaftlich erklärt, daß die Regierungskoalition als aufgelöst zu betrachten sei. Die Deutsche Volkspartei weist demgegenüber darauf hin, daß die Regierungskoalition nicht allein zur Erledigung des Schulgesetzes zusammengetreten ist, sondern daß eine große Zahl von bedeutungsvollen Aufgaben der Reichsregierung bereits erfüllt ist und noch erfüllt werden muß. Insbesondere besteht die Verpflichtung, mindestens noch den Haushaltsfall für 1928 nebst Nachtrag, Maßnahmen zur Hebung der Lot der Landwirtschaft, ein Verordnungsgebot der Kleinrentner und das Kriegsgeldentlastungsgesetz zu verabschieden.

Angesichts dieser Sachlage ist die Deutsche Volkspartei der Auffassung, daß die Auflösung der Koalition und die damit verbundene Auflösung des Reichstages nicht gerechtfertigt werden kann. Sie war jedoch durch die Erklärung der übrigen Regierungsparteien in die Zwangslage versetzt, die Kündigung der Koalition zur Kenntnis zu nehmen.

Bei den Verhandlungen über das Schulgesetz hat die Deutsche Volkspartei von Anfang an bereitwillig mitgearbeitet. Sie hat sich insbesondere im Rahmen der Verfassung und der Richtlinien für die Koalition bemüht, zu erreichen: Die Erhaltung der Simultananschulen, die Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebes unter Ablehnung der Zentrumsforderung des Schulwesens durch konfessionelle, weltlich und weltanschaulich eingetretene Zwergschulen, die unbedingte Sicherung der Schulhoheit des Staates.

Gescheitert ist das Schulgesetz demnach an der Überbannung der Forderungen des Zentrums, die im Übermaß zu einer Unterbindung der Autorität des Staates über die Schule geführt hätten, Forderungen, denen die Deutschen Nationalen Volkspartei allzu bereitwillig Gefolgschaft geleistet hat. Gescheitert ist es an der Überbannung des Begriffes des Elternrechtes, die in ihrer Auswirkung zu einer Zersplitterung und Zerschlagung des gesamten Schulwesens und zum Scheitern der wichtigsten Erziehungsgrundsätze zu unabsehbarer Entwicklung religionsloser Weltanschauungsschulen geführt hätte. — Wenn auch bei der Beratung des Schulgesetzes die besten Fragen naturgemäß im Vordergrund standen, so dürfte doch angehts unserer finanziellen Gesamtlage

### Die Kostenbedeutung nicht außer Betracht bleiben.

Die erforderliche Klarheit hierüber war bis zum letzten Augenblick nicht herbeizuführen. Zeit hind nur, daß durch die Gestalt des Gesetzes, insbesondere durch die letzten Verfügungen der Regierung und den übrigen Parteien eine erhebliche Steigerung der Kosten für Reich, Länder und Gemeinden, noch über die Vorlage hinaus entstanden wäre, für die eine Deutung nicht vorzunehmen ist.

### Erklärung der Deutschen Nationalen.

Die deutsche nationale Pressestelle teilt mit: Das Schulgesetz ist gescheitert. Der interfraktionelle Ausschuss hat festgestellt, daß eine Einigung über die künftig gewordenen Punkte nicht mehr möglich ist. Die Fingere des Reichsministers von Knudell und unterer Ausschussmitglieder an dieses Werk, alle Bemühungen des Vorsitzenden des interfraktionellen Ausschusses, alle Bereitwilligkeit der Deutschen Nationalen Volkspartei, entgegenzukommen, sind vergeblich gewesen. Die Schwierigkeiten, die in der Sache selbst, besonders auch in der Verantwortlichkeit der Koalitionsparteien im Zentrumslager liegen, hätten überwinden werden können.

### Aber die Deutsche Volkspartei

hat sich fortgesetzt in Gegenwart von beiden Regierungsparteien gefeilt und auf dem Lauf der Zeit immer unerschütterlicher und unangenehmer Haltung gegen das Gesetz eingenommen. Mit dem Scheitern des Gesetzes ist eine große, langjährige Arbeit einseitig erfolglos geblieben. Es ist Sache der christlichen Elternschaft, weiterhin alle Kräfte anzuspannen, um ihr Recht an der Erziehung ihrer Kinder zu wahren und um der Forderung eines christlichen Schulgesetzes neue Wege zu bahnen. Die Deutschen Nationalen Volkspartei wird sie wie bisher nach Kräften in Reich und Ländern dabei unterstützen. Zu ihren unermesslichen Idealen gehört es, die christliche Erziehung der deutschen Jugend zu sichern.

### In einer Erwiderung.

auf die Darstellung der Deutschen Volkspartei erklärt die Deutsche nationale Pressestelle, daß nur Zentrum und Bayerische Volkspartei die Regierungskoalition für aufgelöst erklärt haben, nicht auch die Deutschen Nationalen. Die Deutschen Nationalen haben alles getan, die letzte Kritik zu vermeiden und werden auch weiterhin die wichtigsten praktischen Aufgaben, insbesondere die eingeleiteten Maßnahmen für die Landwirtschaft, die Kleinrentnererforderung und Liquidationsentschädigung und die sonstigen mit dem Etat zusammenhängenden Angelegenheiten zu erledigen.

### Verchiebung der französischen Wahlen?

Gestern abend tauchte in den Wandelgängen der Kammer das Gerücht auf, die für den 22. April angeordneten Parlamentswahlen könnten möglicherweise eine Verchiebung erfahren. Es war auffallend, daß die Regierung sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Festlegung des Wahltermins beschäftigte, daß sich aber das offizielle Communiqué über diesen Punkt ausweichend. In der Kammer wurde gefragt, im Falle des Verschiebens des 22. April als Wahltermin müßte die jetzige Kammer spätestens am 9. März ansetzen; Foincaire aber habe in den Wandelgängen darauf hingewiesen, daß dafür

### nach zu viel Beratungsstoff

vorliege. Hieraus gingen die Abgeordneten den Schluß, daß die Kammerwahlen bis Mai hinausgeschoben werden würden. Vorläufig sind bestimmte Beschlüsse weder nach der einen noch nach der anderen Richtung gefaßt worden. Foincaire soll jedoch bestimmte Forderung abgelehnt haben. Aber nicht unmöglich ist es, daß seit dem 22. April offiziell der 29. April als Wahltermin gewählt wird. — Die aufstauenden Gerüchte bemerken also deutlich, daß man noch im letzten Augenblick darauf hinarbeitet, die französischen Wahlen erst nach den Reichstagsauswahlen stattfinden zu lassen.

**Zustieg und Rheinräumung.**

Die Londoner „Evening Times“ schreibt zum heutigen und zum morgigen Wahltag: „Das Ministerium erwartet keine grundlegende Veränderung in der Zusammensetzung des Reichstages und des französischen Parlaments. Der Bericht „Zug nach links“ werde in Deutschland nie auch in Frankreich kaum genügend sein, um die Grundlagen der Zinsen- und Außenpolitik umzuändern. In Deutschland könne eine Einheitspolitik die Beziehung nicht einen Tag früher zum Höhepunkt bringen, und in Frankreich dauere Poincarés Vorherrschaft fort, solange er nationale mit finanziellen Lebensfragen gefaßt verhalte. Das Interesse des Auslandes für die deutschen und die französischen Wahlen konzentrierte sich auf den Vormarsch des Mosauer Kommunismus. Für Deutschland weniger Bege man eazte Belorguisse.

Wir brauchen schon längst Pariser Stimmen, die sich gegen so klar äuernden, das ein deutlicher Einschnitt notwendig die französischen Außenpolitik bringen werde. Von der deutschen Seite wird dieser Einschnitt aber immer wieder aufgeschoben.

**Wahlgeschehen am Rhein.**

Die Londoner „Morningpost“ bringt ein Reueller Telegramm, wonach große Uebererregungen der Gemütsregung über Reueller Wahlen nach Deutschland und Frankreich erfolgen. Ueber die Wertzahl seien allein seit acht Tagen fast vier Millionen Mark nach Deutschland überwiehen worden, und man nehme mit Berechnung an, daß diese für den deutschen Wahlkampf bestimmt seien.

**Pötkisches Attentat in Ostoberschlesien.**

In Pötk wurde auf den Redakteur Serber von „Obereschlesischen Kurier“ wiederum ein Attentat verübt. Ein Unbekannter warf ihm abends vor der Wohnung auf den nach Hause kommenden Redakteur, was als dieser nicht ergriffen, feuerte er einen Revolverkugeln in die Höhe ab. Die sofort eingeleitete Untersuchung verlief ergebnislos. Es ist dies jetzt die dritte Mal, daß ein Redakteur Serber ein Attentat erlitten, doch am jamar war dies immer nur den fälschlicherweise Wahlen der Fall. Unter diesen Umständen kann man sich für die kommenden Sejm- und Senatswahlen noch zu verschiedenen ähnlichen Uebertragungen gefaßt machen.

**5 Monate Haft und dann Freispruch.**

**Der Kattowitzer Spionageprozess.**

In Kattowitz fand vor der Strafkammer des Landgerichts unter Ausschuß der Öffentlichkeit der Prozess gegen den Reichsdeutschen Banmeister Gubernutz aus Gleiwitz und den polnischen Staatsangehörigen Augustin Kobler aus Kattowitz statt, die beide in Zusammenhang mit den Spionagearbeiten bei der „Kattowitzer Zeitung“ am 9. September d. J. unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet worden waren. Die Angelegenheit wurde erörtert worden von einem Vollstreckungsrichter, der angab, das im Herbst 1908 ihm von Gubernutz ein Angebot von 100 Tota

**ein Angebot von 100 Tota**

in einem Kattowitzer Restaurant gemacht worden sei, wenn er Gubernutz militärische Akten überlasse. Die Beweisaufnahme ergab keinerlei

**Der Trick im Film.**

**Von Wolfgang Weber.**

Eingänge der größten Lichtspieltheatern Deutschlands haben in letzter Zeit ein interessantes Experiment unternommen. Sie gaben neben einem ganz modernen, tiefen, von unehörsam Tempo durchpufften und mit den zeitgemäßen technischen Mitteln hergestellten Film einen anderen — aus dem Jahre 1907. Einen jener „Großfilme“, die in weniger als zehn Minuten zwischen Schürstücken und Klippes, rührenden Klisché, Reuolventenschüssen und dem unermüdbaren Anflager eine „erschütternde“ Handlung abwickeln. Noch nie wurde der beispiellose Aufstieg des Films so deutlich vor Augen geführt. Wenn auch der eine Faktor im Darstellerrischen liegt, so haben die neuen technischen Mittel keinen geringeren Anteil daran. Sie gestatten es, die unbegrenzten Möglichkeiten des Films kinematographisch auszunutzen und ihnen vorzudenken mit der Erkenntnis des spezifisch „filmischen“, dessen von Drama und Roman unabhängige Gesehe immer klarer in den Vorbergrund treten. Die bedeutendste Veränderung ist in dieser Hinsicht die Abkehr vom Tageslicht. Das Glashaus, einst Gegenstand so mancher Pötkfärsche, wurde in erstaunlich kurzer Zeit dem nahezu fensterlosen Reinelektat weichen, durch dessen wenige tieblaue Glasfenster nur noch ein schwaches Dämmerlicht fällt. Dafür ersetzen Regimenter von mächtigen Scheinern und taghellen Quecksilberöhren die Sonne und eröffnen der Photographie durch Kontraste und Gegenlichtwirkungen ungeahnte Ausblicke. Jetzt geht man auch noch dazu über, einen großen Teil von Bauten und selbst Landschaften in den Reinelektat aufzuführen. Im Schatten der großen Akteure, deren Gänge zum Teil eben Viertelkometer überfließt, werden Wissenlandschaften ebenso wie Urwaldbild

**Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vor dem Reichstag.**

Der Reichstag setzte gestern die Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums beim Abschnitt „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ fort.

Ag. Weg (Soz.) betont, daß die Erwerbslosen meist durchaus arbeitsfähig seien. Es werde ihnen aber häufig ein allzu geringer Lohn geboten. Es sei nicht recht, ihnen bei Ablehnung solcher Arbeit die Arbeitslosenunterstützung zu entziehen.

Weg. Semler (Dnkl.) stellt fest, daß seit dem Untertreten der Arbeitslosenversicherung sich auf dem platten Lande Zustände herausgebildet haben, die bringen der Abhilfe bedürfen. Während auf der einen Seite ungeschulten Arbeiter in der Landwirtschaft, vor allem in der Landwirtschaft, sich bemerkbar mache, nehme auf der anderen Seite die Zahl der Arbeitslosen auf dem Lande zu. Es ist geradezu eine Plage des Landes.

Es geht sich wieder, daß Gelehrte, die vornehmlich in der Persönlichkeits der Sozialistik und Großstadt geschult sind, auf dem Lande zu Unzulänglichkeiten führen. Die Möglichkeit, ein halbes Jahr von der Arbeitslosenunterstützung leben zu können, führt dazu, daß die Leistung wachst, überhaupt einer händigen Arbeit aus dem Wege zu gehen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Schwierigkeiten auf dem Lande sind der Regierung bekannt. Die Gehälter Arbeiter werden höhere Löhne gezahlt. Berufsbildende Arbeitslosigkeit kann der Erwerbslosigkeit infolge von Konjunkturschwankungen nicht völlig aufgehoben werden. Die Arbeitslosenunterstützung ist nur für Ausnahmefälle der Arbeitslosigkeit ist aber ein Restposten. Es

galt für die Richtigkeit der Angaben des Semlers.

Die beiden Angelegten haben unzufällig eine Fahrt von über fünf Monaten verübt, obwohl schon bei ihrer Verhaftung sich die Unwahrscheinlichkeit der erhobenen Beschuldigungen ergab.

**Der Metallindustriefreist.**

**Ministerialekt Hauschild Schlachter**

Zum Schlachter in dem Metallindustriefreist ist für Thüringen Ministerialekt Hauschild ernannt worden. Beide Parteien sind bekanntlich zum Freitag zu Schlichtungsverhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen worden.

**Entschleunigung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.**

Die Tagung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart, die am Montag beschlossen worden ist, wird eine Entschleunigung angenommen, in der u. a. weitreichende Wohnungsreform, soziale Gestaltung der Steuern, durchgreifende Maßnahmen gegen die monopolistische Marktbeherrschung, Abbau der Zölle und in erster Linie Stärkung der Weltmarken durch Zollsenkung, die der Produktionssteigerung entspricht, verlangt werden.

Die angeklagte Gesamtsperierung der deutschen Metallarbeiter wird als eine Bedrohung der gesamten Bevölkerung und der Schwächung der deutschen Wirtschaft bezeichnet.

Schlichtungsprozess für Obereschlesien. Der Reichsarbeitsminister hat den Schlichtungsprozess des Schlächters für Obereschlesien für verbindlich er-

klärt, der ab 1. Januar auf die bisherigen Lohnsätze in der obereschlesischen Schwerindustrie eine Erhöhung von 6 bis 8 Prozent vorsetzt. Der Schlichtungsprozess war von Arbeitnehmern angenommen. Die Arbeitgeber haben ihn abgelehnt.

Einigung zwischen den Koalitionsparcipien in Sachsen. Die zur Beilegung der zwischen der Volksrechtspartei und der Wirtschaftspartei ausgebrochenen Differenzen wegen der Wohnungsverbrennung in der Wohnungswirtschaft eingeleitete keine Kommission der Koalitionsparteien lagte im schließlichen Landtag. Sie kam nach längeren Beratungen zu einem Uebereinkommen, durch das die an die Meinungsverschiedenheiten geknüpften Befürchtungen über eine Koalitionstrie in Sachsen zerstreut worden sind.

Mussolini gegen die Verlegung des Völkerverbundes. In den Erörterungen über die Möglichkeit der Abmilderung einer Verlegung des Völkerverbundes von Genz nach Wien, welche nach neuesten Berichten von italienischer Seite befestigt werden soll, erklärten wir in Bundeskanzler bei Mussolini eine Erklärung in dem Sinne abgab, daß er einer Verlegung nach Wien eine Unterstützung nicht leisten werde.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte gelegentlich seines Aufenthaltes in Prag die gestzten von uns wiedergegebenen Behauptungen des Londoner „Daily Telegraph“ für „Mifflifikation“. Aber interessanter und bedenklicher Weise fügte er hinzu:

Bei denen jede geringste Bewegung in militärbezogenen Untersuchungen klärt und photographiert wird, so daß die Tausenden von Einzelbildern aneinandergereiht ein stützendes Ganzes ergeben.

Diese Verwendung von Modellen findet ihre Fortführung im großen bei dem Bau von Schlössern, Volkenträgern und allen möglichen Phantasielandschaften in Spiegelgestalt, die nach entprechender Vergrößerung gigantische Wirkungen erzielen. Eisenbahnkataltropen ergehen sich auf einem Tisch, die färschlichsten Feuersäureanlagen im Reinelektat. Treten dann Menschen in Tätigkeit, so werden diese Eindrücke unterbrochen und richtige dafür eingehoben. Zum Beispiel die phantastische Reinelektat Metropolis war etwa vier Meter hoch, während die Autos, winzige, antimergetische Modelle, von Wäldchen zu Wäldchen jedesmal um einen halben Millimeter vorwärtsgerückt werden mußten, um ihre Bewegung vorzutauschen.

Die glänzende Verbindung von lebensgroßer Wirklichkeit mit dem kleinen Modellbild ist das Spiegelungungsverfahren. Eine Erfindung des Ingenieurs Schlichter. Sie ermöglicht es, die lebendige Wirklichkeit in einem Völkerverbünd zu verbinden. Nehmen wir an, es soll die Menschennasse vor einem mächtigen Dom dargestellt werden. Man errichtet nur einen wenige Meter hohen Unterbau, vor dem Statisten und Schauspielere spielen. Der ganze fehlende obere Teil wird als mannshohes Modell neben dem Apparat angefügt, und mit Hilfe eines durchdrachten Spiegels so in den Film hineingelegt, daß seine Größe und seine lebendige Bewegung ein einheitliches Bild ergeben. Das Einstellen erfordert zwar jedesmal Stunden und Tage mühsamer Arbeit, aber die Erparnisse und die neuerfindenen Möglichkeiten sind von entprechender Bedeutung.

„Ich bin zu sehr Anhänger des Völkerverbundes geworden, als daß ich die Idee, daß Wien Sitz des Völkerverbundes sein könnte, von vornherein abzlehnen zu können wüßte. Aber die Frage ist nicht wichtig genug, um einen politischen Enthusiasmus zu zeigen oder gar den Schein einer Unfeindlichkeit gegen einen von so sympathischen Nachbarn, wie es die Schweiz ist, aufkommen zu lassen.“

„Also die Richtigkeit für Deutschland spielt für Dr. Seipel überhaupt keine Rolle.“

**Zwei Filme in Nordstoll verboten.**

Die Nordstollener Landesregierung hat die Aufhebung des Films „Der Wolgasthörer“ und des Films „So ist Paris“ verboten. Der erste Film wurde als ein Klassenkampfer für den deutschen Film bezeichnet, die öffentliche Sicherheit zu gefährden imstande sei, der zweite Film wurde als unpolitisch zurückgewiesen. Die Filmunternehmer appellierten gegen die Entscheidung der Landesregierung. Die Landesregierung wurde aber in dem Verwaltungsverfahren überführt. Die fertigen Titel der Bergbewohner haben sich ihr geordnet Empfinden bemerkt.

**Preussischer Flaggengeschanktag.**

Der Geheime Rat für den Flaggengeschanktag in Form eines Internationalen Flaggenkongresses in Berlin, der am 1. August in Berlin einberufen ist, hat am 28. Juni in Berlin die Beschlüsse der Kongresse angenommen. Die Beschlüsse bestehen aus einem einzigen Artikel, der folgenden Wortlaut hat: „Die Beflaggung der Dienstgebäude, der zum öffentlichen Gebrauch bestimmten Gebäude, der Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie der öffentlichen Straßen und Plätze gehört als Angelegenheit der Landeshoheit zu den öffentlichen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung. Das gleiche gilt in Beziehung der Schulgebäude für die Unterhaltsträger der nicht vom Staate allein unterhaltenen öffentlichen Schulen. Auch das Flaggengeschanktag die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts unterliegt der Bestimmung durch das Staatsministerium.“

**Schiedsvertragsverhandlungen Amerika-Italien.**

Die italienische Botschaft in Washington, die Mexiko, hat die Verhandlungen mit der amerikanischen Botschaft in Mexiko über die Schiedsverträge aufgenommen. Diese Verhandlungen sollen schon in den nächsten Tagen beginnen.

Die italienische Justizminister, nach der Verlegung des Völkerverbundes, hat ein amerikanisches Staatsdepartement einen günstigen Eindruck aufgenommen, wenn sich der Völkerverbund bei seiner ersten Zulassungnahme überzeugen konnte.

Der Wälfeler „Soit“ meldet, daß der Verwalter der Deutschen Reichsbahn in der letzten Märzwoche über das Ausmaß der Tarifserhöhungen entscheiden werde. Die Tarifserhöhung werde nicht unter 10 Prozent betragen, wenn aber auch 15 Prozent betragen.

Der frühere englische Ministerpräsident Lord Orford und Asquith ist gestern in London gestorben.

Seine Entdeckungsmittel werden die für's Ger und am liebsten in Apotheken erhältlich.

Bei allem ist bemerkenswert, daß es auch Filme gibt, die ohne alle unerhörten technischen Effekte wirken und ergreifen können. Diese Tatsache beweist, daß der Trick im guten Film das ist, was er sein soll: Mittel, vielfältig bedenkendes, schillerndes Mittel — aber immer nur Mittel und nie Zweck.

**Fortschritte in der Kinotechnik.**

Die Fortschritte in der Kinotechnik, die die Welt, Zell und Dunkel in solchen Abteilungen wiederzugeben, die sie bis heute beim Original empfanden, ist durch die Einführung des panoramatischen Films sehr gesteigert worden, da diese nach Mitteln eines französischen Fachlagers die Selbstgenügsamkeiten für alle Farben des Spektrums richtig abbildet. Eine neue Erfindung des bekannten Regisseurs des Napoleon-Films, Abel Gance, ist die Panoramafilm, wobei drei nebeneinander angeordnete Aufnahmeapparate das Bild in drei Bildern, also dreifache Breite aufnehmen, wodurch sich bei Wiedergabe enorme Wirkungen erzielen lassen. Die Wiedergabe erfordert allerdings ein besonders breites Reimband, es erfolgt durch drei zueinander hin und her laufende Projektionsapparate, von denen die zwei äußeren, ständig nach außen gerichtet sind, und die drei Operatore zur Bedienung brauchen. Hierbei muß auch der Vorführungsraum zur Vermeidung von Verzerrungen durch zu große Schräglage eine gewisse Mindestlänge haben.

**Exakte.**

Professor: „Als der Völkerverbund von der Niederlage des Völkerverbundes römischen Kaiser kam, verzirkte ich in tiefstem Schmerz keine Heiler und tief. — Weiler, Weiler! Was wollen Sie mit der Völkerverbund in der Hand! Wo haben Sie Ihre Gedanken wieder?“

**Zeit.**

Die meisten werden und werden mit dem Zaum, ohne auch nur ein einziges Mal gefaßt zu haben, daß sie Reuigen waren. (Hoffeger.)

und ganze Felsen mit Semnhäuten aufgebaut und von den künstlichen Sonnen beleuchtet. Der bekannte Faustfilm ist beispielsweise mit allen Gattungsformen ohne einen einzigen Strahl Tageslicht entstanden.

Die Vorteile solcher Aufnahmen liegen auf der Hand: ganz abgesehen von den künstlerischen Möglichkeiten, kann man Tag und Nacht arbeiten und braucht nicht modernsten unter großen Kosten gutes Wetter abzuwarten. Wind und Regen werden statt dessen in aller Ruhe im Atelier in „Szene“ geleitet. Der Sturm entbraut dem Propeller eines Flugzeugmotors; der Regen kommt aus Sprühstrahlen und Verteilern, die es gestatten, das leichte Sprühen bis zum drästen Wolkenebruch zu steigern. Schnee im Winter oder Napphalm, während des Schnees durch niederfallende Däunen vorgefaßt wird.

Eine bedeutende Ergründung der neuzeitlichen Kameratechnik war des weiteren die Zeitlupe. Die sogenannten Hochfrequenzapparate ermöglichen bei der Aufnahme statt etwa anderthalb Duzend Bildern in der Sekunde jetzt bis zu fünfzig. Wird der Film dann bei der Wiedergabe im natürlichen Tempo abgerollt, so entsteht eine Verlangsamung, die es gestattet, jede einzelne Bewegungsphase des Filmbildes oder des Reuiffens zu verfolgen. Das Gegenstück dazu ist der „Zeitraffer“. Will man beispielsweise das Aufbrechen einer Wäite darstellen, so macht man in Abständen von wenigen Stunden je eine Aufnahme und reißt die Einzelbilder dann zusammen. Bei der Vorführung spielt sich dann der ganze Vorgang in wenigen Augenblicken ab. Schnell scheinende Wäite können zum Beispiel auf diese Weise „dargestellt“ werden.

Ummer größere Bedeutung gewinnt in letzter Zeit der eigenartige Trickfilm. Im engeren Sinne versteht man darunter das Zueinanderbringen von Zeichnungen oder Modellen,

bei denen jede geringste Bewegung in militärbezogenen Untersuchungen klärt und photographiert wird, so daß die Tausenden von Einzelbildern aneinandergereiht ein stützendes Ganzes ergeben.

Diese Verwendung von Modellen findet ihre Fortführung im großen bei dem Bau von Schlössern, Volkenträgern und allen möglichen Phantasielandschaften in Spiegelgestalt, die nach entprechender Vergrößerung gigantische Wirkungen erzielen. Eisenbahnkataltropen ergehen sich auf einem Tisch, die färschlichsten Feuersäureanlagen im Reinelektat. Treten dann Menschen in Tätigkeit, so werden diese Eindrücke unterbrochen und richtige dafür eingehoben. Zum Beispiel die phantastische Reinelektat Metropolis war etwa vier Meter hoch, während die Autos, winzige, antimergetische Modelle, von Wäldchen zu Wäldchen jedesmal um einen halben Millimeter vorwärtsgerückt werden mußten, um ihre Bewegung vorzutauschen.

Die glänzende Verbindung von lebensgroßer Wirklichkeit mit dem kleinen Modellbild ist das Spiegelungungsverfahren. Eine Erfindung des Ingenieurs Schlichter. Sie ermöglicht es, die lebendige Wirklichkeit in einem Völkerverbünd zu verbinden. Nehmen wir an, es soll die Menschennasse vor einem mächtigen Dom dargestellt werden. Man errichtet nur einen wenige Meter hohen Unterbau, vor dem Statisten und Schauspielere spielen. Der ganze fehlende obere Teil wird als mannshohes Modell neben dem Apparat angefügt, und mit Hilfe eines durchdrachten Spiegels so in den Film hineingelegt, daß seine Größe und seine lebendige Bewegung ein einheitliches Bild ergeben. Das Einstellen erfordert zwar jedesmal Stunden und Tage mühsamer Arbeit, aber die Erparnisse und die neuerfindenen Möglichkeiten sind von entprechender Bedeutung.





Uns Stadt und Umgebung.

„Ich gebe Garantie...“

Wenn man heute etwas kauft, bekommt man immer etwas zu, nämlich die Versicherung, daß man „unter Garantie“ gut und billig gekauft habe. Freudig vertritt man den Laden und rücht sich an der Schaulustener an. Es ist nicht anders nicht teuer. „Immer wieder läßt man sich beschwären“, ärzert man sich ein bißchen empfindlicher.

Volkstrauertag 1928. Staatliche Gebäude flaggen nicht. Aus Anlaß des dem Gedenken für die Opfer des Weltkrieges gedenken, vom Volkstrauertag Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. in diesem Jahre am Sonntag, dem 4. März, zu veranstaltenden Volkstrauertages sind, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erzählt, einschneidende behördliche Maßnahmen nicht beschloßlich, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist.

Man kann von preussischen Staatsdienstgebäuden nicht verlangen, daß sie ein Gebot für den Volkstrauertag haben.

Wie man zu der Wahrheit umpfingert.

In Nr. 29 des Volksblattes vom 15. November ist aus Merseburg eine Notiz über Unterabteilung des Oberbürgermeisters Herr Bog wegen Verleumdung enthalten. Diese Notiz ist, wie uns der Magistrat Merseburg mitteilen will, unrichtig. Der Magistrat hat dem hiesigen „Volksblatt“ nachdrückliche Verbitung zugesandt: Es ist unrichtig, daß Oberbürgermeister Herr Bog wegen Verleumdung, unter Anklage gestellt ist. Der Herr Bog ist ein glücklicher Mann. Die geschäftsführende Behörde der Wandelwerke, Herr Direktor Eberdel, hatte dem Magistrat in einem Rundschreiben an die Gläubiger den Vorwurf gemacht, daß der Magistrat trotz voller Sicherung der Rückzahlung gefällig habe; anscheinend, weil er besondere Verhältnisse „öffentliche Interessen“ verfolge. Diese schwere Verleumdung hat der Magistrat, nicht der Oberbürgermeister, zurückgewiesen, als „benutzte Unwahrheit“ zurückgewiesen, und Herr Direktor Eberdel hat sie in einem Rundschreiben mit folgender Erklärung zurückgenommen: „Ich muß daher bekennen, daß meine Annahme, daß der Magistrat privatrechtliche Interessen verfolge, irrig gewesen sein muß.“ Daraufhin hat der Magistrat am 29. Juli 1927 auch seinen Vorwurf der bewußten Unwahrheit Herrn Direktor Eberdel gegenüber zurückgenommen. Trotz dieser präzisieren Erklärung ist am 29. August 1927 nicht dem Magistrat, sondern dem Oberbürgermeister eine Verleumdung zugesandt worden, über deren präzisieren Erklärung, bis auf die Kleinigkeiten, ebenfalls schon Mitteilung erfolgt war.

Familienwochenhilfe.

Ein Anspruch auf Familienwochenhilfe ist gegeben, wenn der Beschäftigte in den letzten zwei Jahren vor dem Rücktritt mindestens zehn Monate hindurch, im letzten Jahre vor der Entscheidung oder mindestens sechs Monate hindurch war. Es kommt nicht darauf an, wer als Familienoberhaupt bei der Kranfalle verstorben ist. Es muß sich um einen Lohnarbeitersverhältnis und um ein besetztes Mitglied der Kranfalle, dann erhalten, die Angehörigen (Ehefrau, Tochter) die Unterstützung, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. Ist die Mutter verstorben, so kann auch der Vater die Unterstützung der Mutter bei der Kranfalle die Wochenunterstützung von der Tochter beantragen, wenn der Vater nicht verstorben ist und die Tochter nicht selbst auf Grund eigener Beschäftigung einen Anspruch auf die Leistungen hat. Das Reichsbeschwerden hat am 7. Dezember 1927 entschieden, daß der Anspruch auf Familienwochenhilfe nach der Reichsversicherungsordnung nicht davon abhängig ist, daß der Beschäftigte das Familienhaupt ist oder die für die Wochenhilfe in Betracht kommenden Familienangehörige unterhalten hat.

Die Siedlungsstätigkeit in der Provinz Sachsen. Ein Vergleich mit den übrigen Provinzen Preußens.

Das preussische Landwirtschaftsministerium lief in diesen Tagen eine Uebersichtstabelle über die Siedlungsstätigkeit in Preußen in den Jahren 1919 bis 1926 zusammen. Aus dieser Uebersicht sind die Neuzustellungen wie auch die Antiegersiedlungen hinsichtlich Zahl und Fläche in den einzelnen Provinzen ersichtlich. Die Siedlungsstätigkeit war in den einzelnen Provinzen sehr verschiedenartig. Es heissen wesentliche Unterschiede zwischen der Gesamtzahl und Gesamtfläche der Neuzustellungen einerseits wie auch der Gesamtzahl und Gesamtfläche der Antiegersiedlungen andererseits.

In der Provinz Sachsen wurden in diesen Jahren 1919 Neuzustellungen mit einer Gesamtfläche von 5728 Hektar geschaffen; die Zahl der Antiegersiedlungen erreichte die Höhe von 17 076 mit einer Gesamtfläche von 13 643 Hektar.

Die Provinz Sachsen steht hinsichtlich der Gesamtfläche, die für Neuzustellungen verwendet wurde, von den gesamten Provinzen Preußens wie auch hinsichtlich der Zahl der gesamteten Neuzustellungen an letzter Stelle. Sie steht hinsichtlich der Zahl der Antiegersiedlungen an zweiter Stelle (Schließen 61 756) und hinsichtlich der Gesamtfläche, die für die Antiegersiedlungen verwendet wurde, an fünfter Stelle.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Uebersicht über die Verhältnisse, wie sie überhaupt in den Provinzen Preußens liegen:

Table with 4 columns: Provinz, Neuzustellungen (Anzahl: Fläche), Antiegersiedlungen (Anzahl: Fläche). Rows include Pommern, Ostpreußen, Brandenburg, etc.

Bei dieser Aufstellung muß berücksichtigt werden, daß die Berechnungen für die Jahre 1919 bis 1926 als voll abgeschlossen angesehen werden können. Das Landwirtschaftsministerium betrachtet aber in dieser Uebersicht das Siedlungsergebnis für 1926 nur als ein vorläufiges. Geringe Abweichungen sind also für das Jahr 1926 noch möglich.

Vergleissiger Ausbau der Städte Halle-Weissenfels.

Die abgeänderten Pläne Blatt Nr. 20 und 21 betref, die Städte im Stadtgebiet Weissenfels vom Kreisamt bis zur Baumhäuser Straße, sowie das abgeänderte Wege- und Vorflutverzeichnis liegen im Verzeichungsamt, altes Rathaus, Einnaue Delstraße, in der Zeit vom 17. Februar bis 1. März 1928 während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligten im Umfange seines Interesses bei dem Verzeichungsamt Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift geltend machen.

Höhere Schulen in Klein- und Mittelstädten.

Die Landgemeinden wehren sich gegen Beitragszahlung. Gegen die Bestrebungen der Klein- und Mittelstädte, die umliegenden Landkreise, aus denen Kinder die städtischen höheren Schulen besuchen, zu den Kosten der Verwaltung heranzuziehen, wobei sich die gesamte Landesbevölkerung, in der Einlage des Landes einbezogen, zu beteiligen, sind die Landgemeinden an den Preussischen Landtag mit der Forderung für völlig unangerechtfertigt erklärt und die Erstattung ausgedrückt, daß zur Unterstützung der in Frage kommenden Schulen notwendigen 12 bis 15 Millionen Mark nicht den ohnehin finanziell schlechter als die Städte bestehenden Landgemeinden, sondern dem Staate aufgebürdet werden.

Die jetzt schon in Angriff genommenen landwirtschaftlichen Feuerzusage können, wie es allseitig gewünscht wird, nur herabgesetzt werden durch Verminderung der zwangsausgehenden Gemeindeausgaben.

Es dürfte jetzt schon feststehen, daß die leistungsunfähigen ländlichen Schuldverhältnisse in der Lage sein werden, die ab 1. April d. T. wiederum erhöhten Beiträge zur Landeshaushalts zu zahlen.

Sachschule für Haushaltungswesen. Haushaltungswesen.

Wie wir erfahren, haben die Einzugsbedingungen der Eltern, welche die Erziehung einer Haushaltungswesen in Merseburg wünschen, zu einem so guten Ergebnis geführt, daß nunmehr vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung der Behörden wenigstens möglich wird es also sein, die Landgemeinden auch zur Finanzierung fremder Schulen auf dem Umwege über die Kreisumlage heranzuziehen!

noch möglich. Das vorläufige Ergebnis der Provinz Sachsen sieht sich für 1926 zusammen:

Table with 4 columns: Ort, Anzahl, Fläche, Anzahl, Fläche. Rows include Magdeburg, Weissenfels, Erfurt.

Bei den Neuzustellungen sind auch die Siedlungen, die auf dem Moor- und Deiland eingerichtet wurden, enthalten.

Das Siedlungsergebnis in Preußen beträgt nach obiger Aufstellung: Neuzustellungen: 301 712, Fläche: 164 400; Antiegersiedlungen: 1 153 646, Fläche: 1 126 991.

Unter Bezugnahme auf diese Uebersicht wird der preussische Landwirtschaftsminister vor einigen Tagen darauf hin, daß die bisher die Gesamtarbeit während der Zukunftstätigkeit zwischen Reich und Provinzen über die Siedlungsstätigkeit nicht behoben sein und sich

ein Uebereinkommen zwischenarbeiten Preußens mit dem Reichsfinanzminister, mit der Reichsanstalt und mit dem Siedlungsausschuß des Reichstags unter Wahrung der Zukunftstätigkeit von Preußen und Reich allmählich ergeben habe, das sich für die Arbeiten in der Zukunft voraussichtlich noch günstiger auswirken wird. Er wüßte ferner, daß das Reich in den letzten zwei Jahren 77 Millionen M. insgesamt zur Verfügung gestellt habe. Hieron seien 66,7 Mill. M. auf Preußen entfallen, das von diesen Mitteln 64 506 Hektar guten Landes preiswert angekauft habe. Der Minister veranschlagt, daß er auf den preiswertesten Ankauf ganz besonderen Wert gelegt habe und legen werde, damit

für den Siedler eine auskömmliche Existenz möglich gemacht werden. In Preußen habe im ganzen in diesen zwei Jahren für Siedlungszwecke 75 Mill. M. aufgewandt. Vom Preussischen Landtag seien zurzeit noch weitere 20 Mill. M. angefordert — hieron seien aber bereits 5 Mill. für Siedlungszwecke vorbeschrieben. In der Frage einer bevorstehenden Zusammenarbeit mit den antiegersiedlungsorganisationsstellen steht der Minister auf dem Standpunkt, daß neben den provinziellen Siedlungsorganisationsstellen auch andere Siedlungsgesellschaften die Wert betreiben können, damit der Gesamterfolg der Siedlungsarbeiten beschleunigt wird. Zur Frage der neuen preussischen Landesrentenanstalt, die in Betrachtung der Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt werden sollte, äußert der Minister aus, daß die Bank nunmehr am 11. April ins Leben treten soll.

der Eltern abgegeben wird. Die Liste für die verbindlichen Anmeldungen ist deshalb im Geschäftsbüro der Kreisverwaltung, Baumarkt 8, liegen ausgelegt worden. Da nur eine bestimmte Zahl von Schülern aufgenommen werden kann, so empfiehlt es sich, die Anmeldungen umgeben vorzunehmen, denn die Zulassung wird in der Reihenfolge erfolgen können sich auf weiteres noch anmelden.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Zu einem Familienabend hatte der Kirchliche Verein des Neumarkts am Mittwoch abend im Saal des Neumarkts ein gemeinsames Mahl veranstaltet, das sich bis auf den letzten Platz füllte. Zwei Darbietungen des Volksanwesens und gemeinsamer Gesang des Lutherliedes leiteten den Abend ein. Nachher wurde ein Vortrag über die Bedeutung der christlichen Botschaft an den Herzen der Christen, Dr. Martin Luther als evangelischer Christen und als Deutscher nachgewiesen. Dann wurden in dankbarer Freude die Kirchenlieder, die im Saal, Volksanwesens und ein Wechselgesang des Wägenliedes St. Thomä. Im Mittelpunkt stand ein historisches Spiel „Der Herr von Leuten“. Das „letztere“ in wachstem Sinne des Wortes ist der gemeinamer Gesang.

Ausbildung der weiblichen Polizei.

Das Ministerium des Innern hat das Frauen-Kriminalkommissariat beim Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. bis auf weiteres als Ausbildungsgänge für weibliche Polizeibeamte bestimmt. Augenblicklich sind die ersten drei preussischen Kriminalkommissarinnen von dort entlassen worden. Unter ihnen übernimmt Frau Elfriede Dinger ein Kommando in Köln, während Frau Wäpfi mit der Leitung des Frankfurter Frauen-Kriminalkommissariats betraut wurde. Die dritte Beamte, Frau Gertrude Gumbert aus Hannover, wurde zur Frau Gumbert in ein erichtetes Frauenkommissariat nach Breslau versetzt. Ein neuer Kursus, zu dem vier Kriminalkommissarinnen aus Berlin, Hannover, Magdeburg und Frankfurt a. M. abkommandiert worden sind, hat wieder begonnen.

Witterlicher Wetterbericht.

(Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.) Voraussage für Freitag: Kaltig bis bedeckt mit weiteren Niederschlägen, sehr mild, auch im Gebirge Temperaturen über 0 Grad C. Schneebereich: Magdeburg: Regen, Temperatur 4 Grad über Null, 35 Zentimeter Gesamtniederschlag, kein Schneeeis gefahren. Swoert noch möglich.

Frühlingsnähe im Stadtpark und in der Rue.

Während die Spornsteine noch lustig qualmen, die Stufen noch gefegt werden, die Blumen noch schlafen durch die Straßen eilen, bereitet sich in der Natur wieder, wie alljährlich, jeder Umwandlungsprozess, der Uebergang vom Winter zum Frühling vor. Die meisten wagen sich jetzt noch nicht ins Freie, betrachten das Kommen der Natur, das Blühen der Bäume und Sträucher, wenn es fertig ist, und verpassen dabei wohl, daß gerade der Vorfrühling oder Nachwinter eine Menge Reize in sich birgt für den, der Augen hat, zu sehen.

Es Spaziergang durch Merseburgs schönste Grünanlage, den Stadtpark, zur jetzigen Jahreszeit ist für jeden Naturfreund eine Freude. Wenn auch die Wege, die übrigen die Parkverwaltung vom Herbst und Winterarbeit befreit hat, durch den Regen hier und da noch etwas schlüpfrig sind, so macht sich der Frühling doch allenthalben bemerkbar. Die Weiden, die hier gar nicht so „im Vorbergehen blühen“, fangen an zu „grünen“. Die Weiden sind ganz beträchtlich gewachsen und haben bereits eine kräftige Krone angenommen, die erwarten läßt, daß bei Anhalten der Witterung die dunkelblauen Blüten bald folgen. Schneeflocken sind natürlich immer bunten Schweißern um eine „Kohlenlänge“ voraus.

Die Aue, deren Weiden bei dem feuchten Wetter wieder zahlreiche größere und kleinere Wasserläufe zeigen, läßt gleichfalls den nahenden Frühling ahnen. Der Quenradtfließ bereits den unzureichenden dränlich-grünen Schleiern, der das Kommen der blühenden kommenden Zeit so deutlich andeutet.

Ueberrascht, wohin man blickt, ein langames, fröhliches Wachen; ein frischer, jüngerer Erdbaum entströmt dem Boden; Ja, es muß doch Frühling werden!

3. Konzert des Philharmonischen Orchestervereins.

Der Leiter der Konzerte des Philharmonischen Orchestervereins, Dr. Ludwig Kraus, stellte mit vielem Geschick eine ganz aussergewöhnliche Programmfolge zum Konzerte, der am Mittwoch im „Kaffee“ stattfand, zusammen. Die Werke geben eine scharfe Uebersicht über die Entwicklung der Instrumentalmusik zur Begründung der Sinfonie. Joh. Rosenmüller, Joh. Stamitz und Georg Friedr. Händel; eine Auswahl der Werke für Kammerorchester, wie man sie — leider — sehr selten zu hören bekommt. Die Vorbereitungen zu der Ausführung waren offenbar mit großer Sorgfalt getroffen; denn die Orchester hörte man selten in einer solchen Vollendung multiplizieren wie am getriggen Abend. Dr. Kraus führte mit strenger Hand jeden Taktstoch, wußte die Tempi genau den Charakter der Kompositionen entsprechend zu nehmen und brachte auch die dynamischen Unterschiede in einer Form, die fast keine Wünsche offen ließ. Im Orchester selbst herrschte ansehnend auch Festhalten. Fräulein Sauer am Violineflügel begleitete die Kammermusikwerke mit großem Verständnis und feinem musikalischen Gesinnung.

Der zweite Teil der Vortragsfolge brachte in dem Septett von Beethoven die sinfonische Form in der Vollendung. Die Herzen Lang, Kugler, Wild, Schwarze, Lindesweg, Klockmann und Günther hatten sich des Wertes mit vieler Liebe und Sorgfalt angenommen und die Wiedergabe war dazut, daß man ganz vergaß, Mitglieder eines Liebhaber-Orchesters vor sich zu haben. Die gelungene Führung hatte wohl die erste Violine; aber man mußte wirklich nicht, wenn man mit keinem Lob von den Siedeln den Vortrag geben sollte. Wie aus einem Guss gelang alles für den letzten Augenblick, dieses Augenblicke Beethoven in dieser Vollendung hören zu können, lie Dr. Kraus besonders dankbar. Der Gang durch den Regen hatte sich für die Zuschauer gelohnt und dankbar erkannten sie mit starkem Beschall an, was ihnen der Philharmonische Orchesterverein durch seine Eifer, müht begünstigen, ausübenden Mitglieder bot.

Der nächste Konzertabend soll die Es-Dur-Sinfonie von Mozart und Tänze von Schubert über Dora zu Strauß bringen. Ein interessante Zusammenstellung.

Parteizugehörigkeit der politischen Beamten in Preußen.

Die Zusammenlegung des Polizeioffizierspostens. Gelegentlich einer politischen Rede, die der preussische Innenminister Grönlitz am 14. Februar gehalten hat, machte er, ein „Deutscher Beamtenbund-Korrespondenz“, folgende Mitteilung über die Parteizugehörigkeit der politischen Beamten in Preußen:

Von den zwölf Oberpräsidenten gehören der Deutschen Volkspartei zwei, dem Zentrum drei, den Demokraten zwei und der SPD vier an. (Und der „Wolff“?) Von den 32 Regierungspräsidenten sind acht Demokraten, sieben Zentrum, sechs SPD, die übrigen Deutsche Volkspartei oder bei keiner Partei. Von den 30 Polizeipräsidenten gehören drei zur Deutschen Volkspartei, vier zum Zentrum, fünf zum Zentrum, drei zu keiner Partei. Von 416 Landräuten sind 81 Zentrum, 74 Deutsche Volkspartei, 23 SPD, 21 Demokraten, zwei Deutschnational und 157 Parteienlos.

Das Polizeioffiziersposten ist folgendermaßen aufeinandergelegt: Von den 2381 Polizeioffizieren sind 689 (29 Proz.) frühere aktive Offiziere, 287 (12) frühere Reserveoffiziere, 416 (18) frühere obere Polizeibeamte, 389 (16) frühere Unteroffiziere, 300 (12) Volks- und Mittelrichter und Schüler höherer Lehnanstalten.





Aus der Heimatk

Das Ende der Lyra-Fichte.

Technik. Ein schon in dem Wert... lands merkwürdige Bäume" verzeigener Baum...

Ein Opfer von Schmäglern.

Escheleben. Der von hier gebürtige Zollbeamte Richard Jungmann, der an die polnische Grenze verweist war...

Austritt aus der RPD.

Stahlfür. Hier trat der Führer der kommunis-tischen Stadterneuerungsaktion Dampf aus der RPD aus...

In Liebeshefnucht aneinander vorbeiz.

Magdeburg. Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Mitunter kommt er aber trotz einer langen Reise nicht dazu...

Der Bolgen im Auge.

Spitzenriede. Schmerzes Leid brachte ein unglücklicher Schuß aus der Luftschiffe über die Familie des Landwirts Wilhelm Körner hier...

Beleidigung des Regierungspräsidenten.

Bad Schmiedeberg. Wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Grüner hat sich am Dienstag der Stadtrat und Watermeister Böhmig vor dem Schöffengericht Wittenberg als verant-

Der rote Brief.

Roman von Garbo Worm.

(1. Fortsetzung) (Kadaver verboten) Als der Detektiv nach zwanzig Minuten kein Büro betrat, eilte ihm sofort sein Sekretär Schlichter entgegen...

Berger entschuldigt sich mit Vertrauenseligkeit.

Die riesigen Kredite an die Schröder'schen Schmiedefirmen. / 2000 Mark zur Finanzierung der Verlobungsfeier.

Die heutige Bornitzungsverhandlung im Berger'schen, zu dem Ende der Angelegenheit für die Firma, war, brachte keine wesentlichen neuen Momente...

Rüder vorgelegt, die in Ordnung waren.

Herr Dr. hat ihm Beleg zu distanzieren, was auch gefehlt. Der erste Debitauslag ergab sich 1923 aber Anfang 1924. Berger beklagte sich dann bitter, daß er immer der falsche Angeben von der Firma zu erhalten habe...

Der Gedanke an sich war nicht unangenehm, weil ich so das Stadtbildung zurückzuführen hoffte. Damals machte Herr Schröder einen durchaus günstigen Eindruck auf mich.

Der Richter: Ich habe mich auf die Erklärungen der beiden verlassen und dem Kreditausfluß das Konto verheimlicht, weil ich das Geld sicher zu erhalten hoffte.

Betreffend der Karjomechel hat Schröder ihm erklärt, die Karj sei ein sehr gutes Unternehmen, das ich habe, so führte Berger aus, um Grund der Angaben immer mit einer sehr vorhandenen Firma rechnen müssen...

Ueber die Geschichte an Schröder ist ihm nichts bekannt. Auch er hat nichts dazumem. Nur offiziell sind von der Stadtbildung Möbel gekauft worden.

Vorländer: Wie war es mit dem Heiratungsplan?

Berger: Eines Tages kam ein neuer Staatsanwalt mit der Hamburger Frage vor. Wir drei: Bürgermeister Gendel, Direktor Herzog und ich trauten uns über das Zustandekommen der Verlobung. Schröder wollte damals zur mühsamen Finanzierung der Verlobung noch 2000 Mark haben...

Zu weit getriebener Bierkell.

Jena. Gelegentlich eines nächtlichen Bierbummels ist das Stadtriedel-Denkmal auf dem Marktplatz von Studenten mit Biergläsern besetzt und dadurch beschädigt worden...

Wieder ein Drahtseilkatant.

Beinahe geköpft.

Gangerhausen. Hinter Agnesdorf, bezor der Weg nach Saan abweicht, war nichts ein Drahtseil über die Landstraße gespannt. Der Spediteur Otto Ehrke kam mit seinem Auto des Weges, das mit mehreren Personen besetzt war...

Ein grüner Hering 50 Mark!

Erlurt. Die Wirtschaftlerin Käthe Matthesien, die, beeinflusst vom Alkohol, einen Schutzpolizei-beamteten aufgefressen hätte...

Der rote Brief.

(2. Fortsetzung) (Kadaver verboten) Als der Detektiv nach zwanzig Minuten kein Büro betrat, eilte ihm sofort sein Sekretär Schlichter entgegen...

Sertelpreise.

Frankenhausen. Zum Martte waren vier Körbe mit Herteln angefahren. Für das Paar wurden 32 bis 40 Mart bezahlt; der Verkauf ging flott vonhatten.

Wuttstädt. Unter Jahnstadtmarkt spielte sich bei kühler gänzlichem Wetter ab, auf dem Erdmännemarkt herrschte wieder harter Betrieb, auf dem 550 Käufer und Hertel zum Verkauf standen...

Hedlungen. Auf dem Hertelmarkt waren 76 Stüd Sängelhühner angefahren. Der Preis je Paar betrug 20 bis 35 Mt.

„Non-stop“-Autos.

Dresden. Die Verwaltungen der staatlichen jährligen Autobuslinien und der Kraftfahrern der Reichspost in Sachsen sind zurzeit gemeinsam mit der Vorbereitung zur Schaffung eines neuen Reichsautobusnetzes beschäftigt...

Straßenperrungen in Mitteldeutschland.

Der Automobilklub von Deutschland gibt folgende Straßenperrungen bekannt:

Reis Erhart: Bismarckstr. von der Oberbischofstr. bis zur Gartenstr. bis zur Bismarckstr. bis auf weiteres. Reg.-Bez. Leipzig: Ortsverbindungswege im Sitzungsgebiet...

Reis. (Leipzig-Verhandlung.) Am Dienstag landete eine männliche geflügelte Ente in Reitz gegenüber der Mühlanlage...

Gieseler. (Zu Reitz getrieben.) Am Dienstag verunglückte auf dem Bismarckpark der Bergmann Franz Wallis aus Eichenhammer...

Gröblich. (Ausgung.) Für 50jährige Dienstjahre erhielt der Maurerpolier Gustav Reinhardt die goldene Verdienstmedaille.

Wenigerode. (Die Pacht für das Brodenhofel), das, wie mitgeteilt, für die nächsten 24 Jahre an die Witwe des kürzlich verstorbenen bisherigen Käufers Schade wieder verpachtet ist, beträgt jährlich 65 000 Mark.

Stendal. (Gesängnis für den Bürgermeister.) Der Stendauer Bürgermeister Dr. Reitz wurde wegen Untreue im Zusammenhang mit Unterschlagung im Amt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der ging erregt im Zimmer auf und ab. Das hatte ihm gerade noch gefehlt. Die Frau, der einige Wenzel, der ihn hätte auf die Spur bringen können, verschwand! Wieviel entfällt, wieleicht aus er mordet...

„Bözen Sie, Herr Wernburg, jagte er endlich ein trümmeltes unruhig auf der Tischplatte. „Ich bin eigentlich nur wegen der Frau n. Wernburg nach Wiesbaden gekommen. Ich wollte nur ihr eine für mich sehr wichtige Auskunft haben. Können Sie mir etwas Näheres über Ihren Gatt mitteilen?“

„Der Empfangsgeude bebauernd die Wächeln. „Ja, made ja nur die Sonnerus und lazire die Leute auf ihre Zahlungsfähigkeit. Wenn Sie aber etwas über die Gräfin erfahren wollen, wenden Sie sich am besten an Fräulein Hanlen, die Gesellschaftlerin, die uns ja erit vom Bescheiden der Gräfin in Kenntnis gesetzt hat. Es ist auch möglich, daß das Zimmermädchen Sie interessierende Ausjagen machen kann.“

Die Gesellschaftlerin spricht.

Wernburg ging mit Garro Wolter den Korridor entlang. „Frau n. Wernburg demohi die Zimmer“, jagte er erklärend, als er an eine Tür klopfte.

Eine hübsche, einfach gefleddete Dame öffnete. „Entschuldigen Sie, Fräulein Hanlen“, jagte der Empfangsgeude, sich voneigend. „Ich hölle Ihnen hier einen wichtigen, besten Krimalfall, Herr Dr. Wolter, vor. Er möchte Sie im Zinere der Frau Gräfin um eine Auskunft bitten.“

„Bitte sehr!“ Die Gesellschaftlerin trat zur Seite und machte eine einladende Handbewegung. Der Detektiv betrat ein sehr vornehm eingerichtetes Wohnzimmer, in dem noch der leichte Duft eines ergötlichen Parfüms flöwele. „Also, gnädiges Fräulein“, Wolter 374 seine Uhr und legte sie vor sich auf den Tisch. „Wernburg“

Schwebel. (Todesfall eines Vier- und fünfjährigen.) Die Besondere des Hauses Schwebel in Berlin, der fünfjährige Hausbesitzer Krebs im Jahre 1927. Der alte Mann war abends von seinem schlaflosen Schlafzimmer auf das flache Dach hinausgetreten und dann in der Dunkelheit abgestürzt.

Wien. (Ein Messerstecher und sein Sohn.) In der Schloßstraße gerieten in der Nacht zum Sonntag einige Leute auf dem Nachhausewege mit einem jungen Mann wegen eines Radebogens in Wortwechsel, in dessen Verlauf der verheiratete junge Mann den Geschwister S. aus Räden mit einem Messer stach. S. lag darauf darauf auf der Straße liegen blieb. Der Geschwister mußte dem Merseburger Krankenhaus zugeführt werden.

Leipzig. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Franz Wenzel ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Wien. (Die Gabenmärkte) bei Wenzburg, die (einzelnen) von der Wühlvereinsleitung m. B. in Wien am Sonntag, den 12. März, in dem Saal des Grafen von der Soltzberg, der verheiratete junge Mann den Geschwister S. aus Räden mit einem Messer stach. S. lag darauf darauf auf der Straße liegen blieb. Der Geschwister mußte dem Merseburger Krankenhaus zugeführt werden.

### Turnen, Sport und Spiel

#### Fußballer-Streit und Aussperrung.

Bei Pönnitz-Karlsruhe wird gestreift! Bei Pönnitz-Karlsruhe wird gestreift! Bei Pönnitz-Karlsruhe wird gestreift!

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung... Die Mannschaften an die Vereinsleitung...

## Leichtathletikbilanz 1927.

Die Olympia-Kandidaten des Saalegales: Storz und Wegner. - Fertigstellung des 88er-Meisters 66 hr.

Auch in der Liste der zehn besten Deutschen konnte der Saalegale seine Stellung erheblich verbessern. Nicht weniger als sieben Leistungen (sechs drei im Vorjahr) sind hier verzeichnet, und zwar: Storz (Salle 96), Stieritz im 400-Meter-Lauf; Wegner (Salle 96) zweiter im 100-Meter-Lauf; Wegner (Salle 96) zweiter im 100-Meter-Lauf; Wegner (Salle 96) zweiter im 100-Meter-Lauf...

Uebersicht des Saalegales... Uebersicht des Saalegales... Uebersicht des Saalegales...

Am nächsten Sonntag... Am nächsten Sonntag... Am nächsten Sonntag...

Fußball im Saale-Estern... Fußball im Saale-Estern... Fußball im Saale-Estern...

Der 1. FC Nürnberg... Der 1. FC Nürnberg... Der 1. FC Nürnberg...

Jahren vornehmer Mann... Jahren vornehmer Mann... Jahren vornehmer Mann...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Dem ist aber nicht so... Dem ist aber nicht so... Dem ist aber nicht so...

Zeitsnahme am Radebogenspielfest... Zeitsnahme am Radebogenspielfest... Zeitsnahme am Radebogenspielfest...

Uebersicht des 88er-Meisters... Uebersicht des 88er-Meisters... Uebersicht des 88er-Meisters...

Die Winterspiele arg gefährdet... Die Winterspiele arg gefährdet... Die Winterspiele arg gefährdet...

Das veränderte Programm... Das veränderte Programm... Das veränderte Programm...

Das Programm der 2. Olympischen... Das Programm der 2. Olympischen... Das Programm der 2. Olympischen...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Da die Kormerger, Firmen und Schweden... Da die Kormerger, Firmen und Schweden... Da die Kormerger, Firmen und Schweden...

Deutscher Flugweltrekord anerkannt... Deutscher Flugweltrekord anerkannt... Deutscher Flugweltrekord anerkannt...

Die Pariser Flugweltmeisterschaft... Die Pariser Flugweltmeisterschaft... Die Pariser Flugweltmeisterschaft...

Amkliches aus dem Saalegale... Amkliches aus dem Saalegale... Amkliches aus dem Saalegale...

Die Winterspiele arg gefährdet... Die Winterspiele arg gefährdet... Die Winterspiele arg gefährdet...

Das veränderte Programm... Das veränderte Programm... Das veränderte Programm...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...

Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin... Die Gesellschaftin...









# Neues vom Tage

„Handelsauskünfte.“

Seit einiger Zeit untersteht die Berliner Kriminalpolizei die Geschäfte der Wirtschaftskreis...

Eines Tages war der Inhaber eines Verkaufshauses, ein gewisser E. Franz, verschwunden...

Gegen gute Bezahlung wurden über Firmen, die bereits nicht vom Konkurs standen, günstige Auskünfte erteilt.

## Die Strafe für die Zuckerschieber.

Im großen Hamburger Zuckerschieberprozess fällt die Verurteilung an. Die in der ersten Instanz für die drei Hauptangeklagten...

Die in der ersten Instanz bereits angepropheten ergötlichen hohen Geldstrafen, die für jeden der drei genannten Angeklagten...

Im ganzen wurden rund 30 Jahre Zuchthaus um 15 Millionen Mark Geldstrafe verhängt.

## Croßfeuer im Schiff.

In dem Neubau des für die Hamburg-America Linie bestimmten Dampfers „Los Angeles“...

## Schneeschmelze im Schwarzwald.

Bei Freudenstadt im Schwarzwald ist infolge der kalten Schneeschmelze und der anhaltenden Regenfälle...

## Lawenniedergänge in der Schweiz.

Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter und den Regen sind in der Schweiz zahlreiche Lawinnen niedergelassen.

# Krank ist zusammengebrochen.

Die Sachverständigen geben ihr Gutachten: Krank ist von einem Minderwertigkeitsgefühl beherrscht. Dr. Frey legt die Verteidigung nieder. + Bis Sonnabend verortet.

In der gestrigen Verhandlung gibt der Vorsitzende eine Zusammenfassung des Sachverhalts...

Staatsanwalt Steinbeck fragt dann, ob es richtig sei, daß nach Schluß der letzten Verhandlung der Angeklagte in einem Kaffee erhaschen...

Vernehmung der Sachverständigen über und hört zunächst Medizinalrat Dr. Hommerich, der die Obduktion von Hans Stephan...

Medizinalrat Dr. v. Wahrenholz erklärt u. a.: Als die Briefe geschrieben wurden, standen Günther und Krank sehr unter erhöhtem Alkoholeinfluss...

Prof. Spranger, ordentl. Professor an der Universität Berlin, erklärt u. a.,...

Der Oberlehrer im Unterjünglingsheim, Seemann, der dem jugendlichen Unterjünglingsheimangehörigen erteilt, führte u. a. aus:

Er habe gefunden, daß Krank ein sehr schmerzhaftes Selbstbewußtsein habe. Er mache zunächst den Eindruck eines überheblichen Menschen.

ausgelöst 109 Arbeiter sind im fränkischen Regen damit beschäftigt, die verfallenen Schulgebäude...

Ein Zusammenstoß in Berlin. Gestern Abend ereignete sich kurz vor elf Uhr an der Ecke Französischer- und Friedländerstraße...

Grund in gewissen körperlichen Eigenschaften habe. Paul Krank ist eine Personlichkeit von höchstem Werte...

Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger. Darauf bittet Rechtsanwalt Dr. Frey um eine kurze Pause...

Der Vorsitzende verortet die weitere Verhandlung zunächst für einmündig Stunden. Nach der Pause ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Schulz als Offizialverteidiger erschienen...

Prof. Spranger, ordentl. Professor an der Universität Berlin, erklärt u. a.,...

Der Vorsitzende verortet die weitere Verhandlung zunächst für einmündig Stunden. Nach der Pause ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Schulz als Offizialverteidiger erschienen...

Prof. Spranger, ordentl. Professor an der Universität Berlin, erklärt u. a.,...

Der Vorsitzende verortet die weitere Verhandlung zunächst für einmündig Stunden. Nach der Pause ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Schulz als Offizialverteidiger erschienen...

Prof. Spranger, ordentl. Professor an der Universität Berlin, erklärt u. a.,...

Der Vorsitzende verortet die weitere Verhandlung zunächst für einmündig Stunden. Nach der Pause ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Schulz als Offizialverteidiger erschienen...

Prof. Spranger, ordentl. Professor an der Universität Berlin, erklärt u. a.,...

zurückgefahren und dies mit Hilfe eines Zugs gezogen, dessen Motor nur 30 bis 80 PS enthielt...

## Schredenshochzeit in Preßburg.

Nach einer Meldung aus Preßburg haben in dort bei einer Hochzeitsfeier Schredenshochzeit gefeiert.

Zwei Arbeiter getötet. Eine schwere Unfall ereignete sich in Rammensdorf bei Dan (Westf.)...

Polizeihauptmann Helfer verhaftet. 5 Disziplinargerichte gegen Polizeihauptmann Helfer wegen seiner Vermählung in dem Grafi Hofmeier-Prozess...

Nach groben Unterstellungen gestillt ist verurteilt. Der Leiter der Kammerkammer Interaktion M. G. Direktor in Gera, ist nach einer Unterstellung...

Gewinnausweis. 5. Klasse 30. Preußisch-Schlesische (1906. Preuß.) Klassen-Lotterie

Die Gewinnliste. Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

6.ziehungstag 14. Februar 1908. Die der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnummer, Gewinnhöhe, and other details for the 6th drawing of the lottery.

7.ziehungstag 15. Februar 1908. Die der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnummer, Gewinnhöhe, and other details for the 7th drawing of the lottery.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer in Merseburg: Raymond, Hallesche Straße

# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen. Stenotypistin. Sofort gesucht. Ausführende Stellen mit Gehaltsanspruch...

Stellengeduchte. Suche f. meine Tochter. 20 Jahr, jun. u. ober 15. Jahre...

Mietgeduchte. Wohnung. Beständigste Mietwohnung. bestehend aus mindestens 2 Zimmern...

Motocarrad. In gutem Zustand. zu vert. Preis 350 M. Grundstücksmarkt. Grundstücke...

Grundstücke. Suche nach erhaltene Geige. Der vornehmste Weg des Glücklichens...



Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tante

### Fraülein Wilhelmine Findeis

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Charlotte Hoffmann geb. Findeis.**

Merseburg, den 16. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.  
Etwasige Kranzspenden bitte Unterlantenburg 53 abzugeben.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgehen unserer teuren Entschlafenen

### Frau Anna Brendel

geb. Schaller

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Merseburg, Neurössen, den 16. Februar 1928.

**Familie Brendel und Schurig.**

### Die Lieferung der Schulbänke

für den Neubau der Volksschule an der VestalozgstraÙe soll vergeben werden.  
Die Angebotsordnungen können im Stadtbauamt (Rathaus am Markt, Zimmer Nr. 32) während der Dienststunden gegen Zahlung von 0,50 RM. abgeholt werden.  
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts verlangt wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 20. Febr. d. J., 10 Uhr, dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen. Verspätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 14. Februar 1928.  
VII. 1962/27. **Der Magistrat.**

### Grundstücksverkauf in Bad Lauchstädt.

Am **Sonnabend**, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr soll in Bad Lauchstädt an Ort und Stelle der auf den Namen des verstorbenen Instrumentenmachers **Hermann Rujß** gebaut eingetragene Grundbesitz — Hausgrundstück Merseburger Straße 7 nebst Arealität und großen Garten — gegen Schätzpreis verkauft werden. Der Kaufvertrag soll sofort notariell beurkundet werden. Angebote nimmt schon jetzt entgegen  
**Rechtsanwalt u. Notar Dr. Hannß in Merseburg.**

### Wangsmesse verleierte ich am Freitag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr in Merseburg 1 alten leichten Lieferautowagen (Düss)

Öffentlich meistbietend gegen Bar.  
Treffpunkt für Käufer: Bahnhofs Niederbaum.  
**Meutel, Gerichtsschlichter, Kr. 2.**

Halle (Saale)  
GroÙe Steinstraße 79/80

Gebrüder

### Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

### Wakulatur

Ist zu verkaufen im  
**Merseburger Tageblatt**  
Hälderstraße 4.

## Historisches (32.) Winterfest in St. Andreasberg am 19. Februar 1928.

**Tausende**  
sind wieder froh u. glücklich,  
seit sie die schönen bequemen  
**„Lipsia“-Strübe**  
tragen.  
Alleinverkauf  
**W. Ehrentraut**  
Gothardstraße 28  
H. Geschäft.

Preiswert und gut!  
**Strickjacken**  
für jeden Beruf.  
H. Hendel,  
Delbrake 29.  
Spezialgeschäft für  
Woll- und Wirkwaren.

Teppiche — Läufer  
wie Leinwand u. Teppichboden  
Teppichboden Agay & Giesch  
Inhaber u. H. 190  
Schreiben Sie sofort!

**Verlobungsringe!**  
Eigene Fabrikation, daher  
billigste Bezugsquelle.  
Werkstatt mit elektrischem  
Betrieb. Gold u. Juwelen.  
**Rich. Voss**  
Juwelen-Fabrikant  
Halle, Leipziger Str. 1  
gegenüber von  
Drogerie Helmbold

**Auswärts Theater.**  
Stadttheater in Halle.  
Freitag, 20 Uhr:  
„Der Patriot“  
„Malkade in Halle“  
Gottfried  
Walter Gerard.  
Kenes Theater in Leipzig.  
Freitag, 19,30 Uhr:  
„Dithello“.  
Wies Theater in Leipzig.  
Freitag, 19,30 Uhr:  
„Nathan der Weise“  
Operntheater in Leipzig.  
Freitag, 20 Uhr:  
„Freibling  
in Weidenberg“  
Opernhaus in Leipzig.  
Freitag, 20 Uhr:  
„Hinden Sie, daß  
Goniatje sich richtig  
verhält“

**Sichtspiele in Halle:**  
6. 2. u. 3. März.  
Der Bettelstudent.  
6. 3. St. März.  
Der Bettelstudent.  
Gandberg, Gr. Steinstraße.  
Die Wäule  
von Sanssouci.  
Hilf, Leipzig, GröÙe.  
Der Lebertritt von  
Little Big Horn.  
Hilf, Wite Gromade.  
Totentanz der Liebe.

**Inlett Bettfedern**  
Stopp- und Daunendecken  
Gardinen — Teppiche  
Liefert auswärtige Firma an Beamte und  
Private gegen **Kredit bis 12 Monate**  
ohne Anzahlung. Verlangen Sie sofort Ver-  
treterbesuch kostenlos. Offerten unter  
C 695/28 an die Expedition ds. Blattes

*Unser Leibesbesitzer sind nicht nur  
ausgesprochen  
sondern sind unerschütterlich geworden und wissen  
das menschlich Gute sehr wohl zu schätzen. Ein Leben  
langst erkennt, daß die Leibesbesitzer im Leibesbesitzer  
eine Liebe in unserer Beziehung nicht erfüllt hat  
und das Ideal des Leibesbesitzers der Welt. Wo in  
der Welt der nicht hat sich erachtet nicht, soll  
ab. Leibesbesitzer nicht geliebt sein*

**Sichtspiel-Palast „Sonne“** Leitung: A. Dehant  
20 Freitag, den 17. Februar 1928  
**Tausende neuer Verehrer** scharen sich um den ge-  
sesterten Liebhaber des deutschen Films  
**Harry Liedtke**, der alles in seinen Mann  
steht durch sein unüber-  
sehliches Lächeln, seinen goldenen Humor und den Adel seines  
Charakters in seinem neuesten Großfilm  
nach **Franz Lehárs** gleichnamiger unsterblicher Operette  
**Das Fürstenkind**  
Wie ein Traum voller Wonne entführt uns die  
prächtige Handlung in das Gebiet der „Schwarzen  
Berge“ und läßt uns verwellen in der angenehmen  
Beselung unseres großen Scherenspieler Harry  
Liedtke. — In weiteren Hauptrollen: Wlodek  
Hilgen, Louis Bern, Eol Coc, Ivan Wania,  
Adolphe Engers u. a. m.  
**Jugendliche haben Zutritt!**  
Außerdem das gute Beiprogramm.  
Anfang 5.30 u. 8 Uhr, Sonntag 2, 4, 6 u. 8 Uhr.  
Sonntag 2 Uhr Jugend- und Familien-  
vorstellung mit vollem Programm.

**Union-Theater**  
Heute Donnerstag bis Montag läuft der  
sensationsvolle Großfilm der Gegenwart  
**Carlo Aldini Der Mann  
ohne Kopf**  
Ein Sensationsfilm  
in 8 Akten.  
Tempo — Tempo  
Tempo  
Das ist der Haupt-  
charakter dieses Groß-  
films! Mit rasender  
Spannung entwickelt  
sich die Handlung,  
sitzen um den Hals.  
**Carlo Aldini**  
freut sich seiner Erfolge und amiet erleichtert auf, wenn  
er alle halsbrecherischen Akrobazien bestanden hat  
**Ein glänzendes Beiprogramm vervollständigt  
den Spielplan.**  
Anfang 6.30 u. 8.15 Uhr — Sonntag 4, 6 u. 8.15 Uhr.  
Sonntag 2 Uhr Jugend-Vorstellung.

**Zweigeverein Merseburg  
des Evangelischen Bundes.**  
Am Freitag, den 17. Febr., abds. 8 Uhr  
**Luther-Gedenkfeier**  
in der Stadtkirche St. Marii.  
Gebetmat Prof. D. Scholz (Berlin)  
spricht über: „Das Werk Lutthers“.  
Die evangelische Bevölkerung unserer Stadt wird  
berührt dazu eingeladen.  
Eintritt frei. — Druckzettel am Eingang.

**Familienabend der  
Frauenhilfe von St. Dini**  
am Sonntag, den 19. Februar  
18.30 im Schloßgarten salon.  
**Aufführungen, lebende Bilder  
Vorträge, Chorgesänge**  
Die Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.  
Eintritt frei!

**Katholische Kirche Merseburg.**  
Sonnabend, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr  
**Vortrag des Paters Bönner S. J.:**  
**Ronnereuth.**

**Sächsische Bettfedern-  
Fabrik Paul Hoyer, Dölitzsch 65**  
Prov. Sachsen, Angerstr. 4  
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten  
bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.  
Ferner **prima Bettinlett.**  
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie  
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

**Schwarzer Gut entlaufen!**  
Jawohl, das ist keine Druckfehlermeldung, sondern  
bittere Wirklichkeit: Donnerstag früh in der Geitler-  
straße ist ein hochlobenswürdiges Gut mit seinem  
schwarzen Riemen aus Café Schmeiß entlaufen.  
Es ähnelt einem Gut völlig gleicher Größe, völlig  
gleicher Wertes — aber 1/2 Nummer größer. Es ist  
peinlich. Für Wiederbeschaffung des Ausbreiters  
wird hundertprozentige Belohnung in Gelde bei  
anderen Gütern zugesichert. Woher in der Schif-  
tung des Merseburger Tageblattes.

**Michel**  
für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb  
für Merseburg und Umgegend:  
**Michel-Brikett-  
Verkaufsstelle**  
m. B. H.  
Merseburg  
Nulandstraße (am Güterbahnhof)  
Fernruf 82

**Neu eröffnet!**  
**Garantie-Fahrräder**  
Markenverlauf, 18 Beratung, fracht- u. verpackungsfrei g. Teilzahlung  
Spezialrad geg. bar  
**M 39.50**  
**Anzahlung  
m 10.-  
Wochenrate  
m 2.50**  
**Autofahrt** G.m.B.H.  
Vertretung: Merseburg  
Weißenfels Straße 18.

